EXTRA: HIFI TRIFFT GAMING • WORAUF MÜSSEN SIE ACHTEN?

AUDIO TEST

05 | 2020 WWW.LIKEHIFI.DE DEUTSCHLAND: 5,99€ | EU: 7,10€ | SCHWEIZ: 11,90CHF

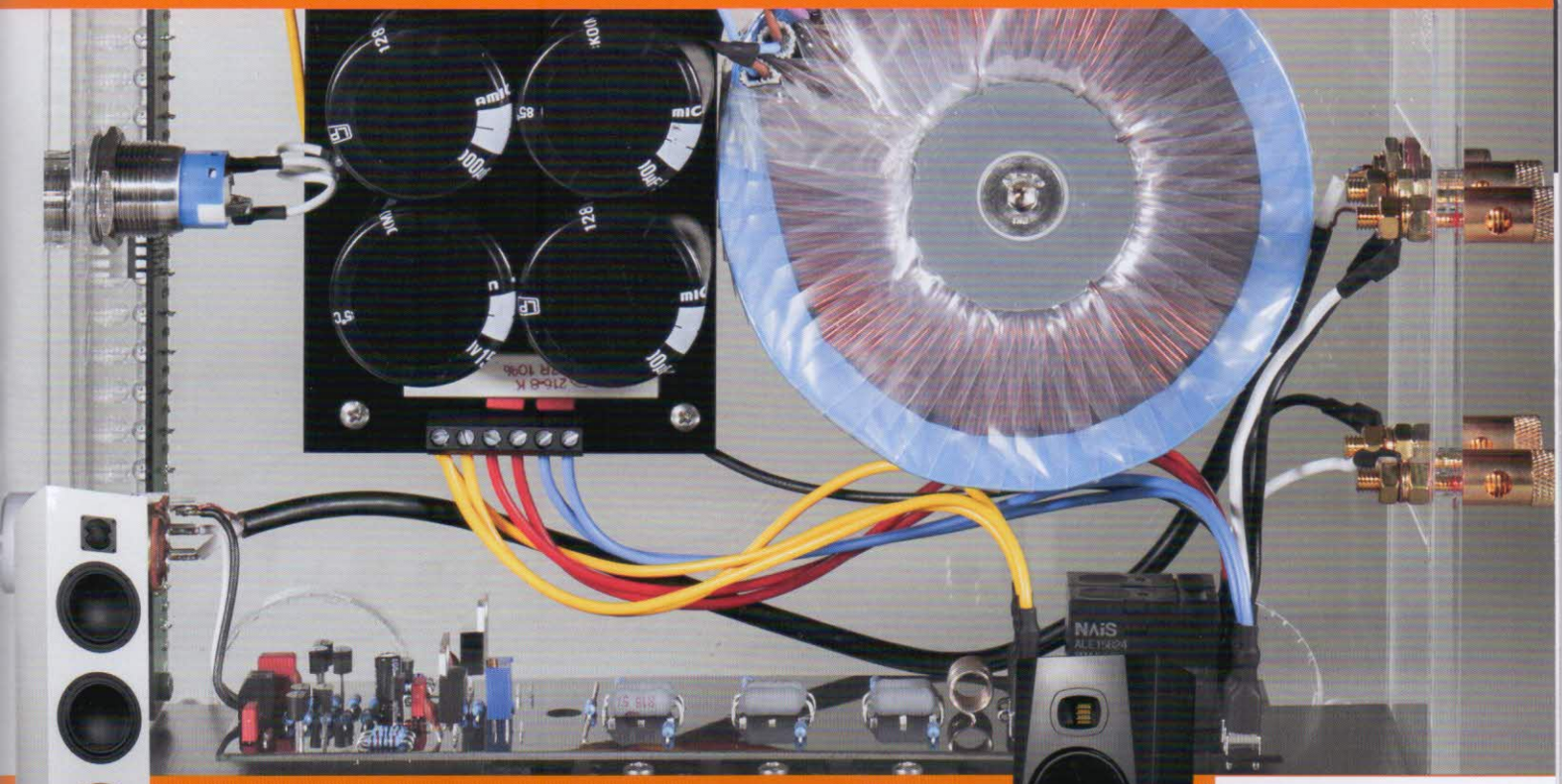
AUDIO TEST

STEREO | STREAMING | HIGH END

TEST: TECHNICS SL-1210 GAE LIMITED EDITION

MESSEN · PRÜFEN · VERSTEHEN

Technische Daten – und was sie wirklich bedeuten



Next Level Physics
Gauder Akustik Arcona 100 MKII

Profi im Wohnzimmer
Adam Audio T8V

4 191546 405995 05

Alle Testgeräte der Ausgabe 5/2020

20

Adam Audio
T8V

74

Advance Paris
X-i1100

26

Clearaudio
Smart Power 12V

58

Gauder Akustik
Arcona 100 Mk II

70

Denon
AVR-X1600H

66

Elac
Debut Reference DBR62

35

Glasamp
2150

32

Monitor Audio
Silver 300

50

Pro-Ject
Phono Box S2 und Phono Box DS2

54

Technics
Limited SL-1210 GAE

46

Ruark Audio
R7 Mk III

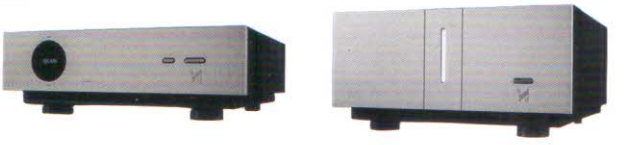
29

Velodyne
Wi-Q10

23

Technics
EAH-AZ70

62



Quad
Atera Pre und Atera Stereo

Bilder Inhalt: Auerbach Verlag

Ruark Audio R7 MK III

Zwischen den Zeiten

In den Fünfzigern galt das Radiogram als der letzte Schrei in Sachen Audio-Lifestyle. Ruark Audio hat sich diesem Kult-Objekt angenommen und mit dem R7 Mk III das Radiogram in der dritten Generation neu aufgelegt!

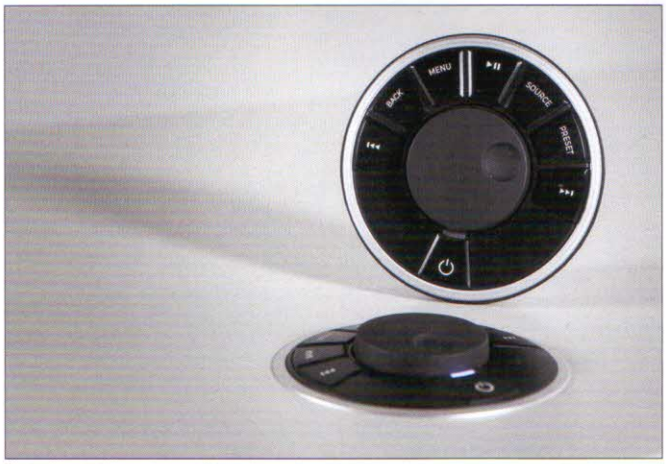
Alex Röser

AUDIO TEST
5.2020
ausgezeichnet
(91 %)
Ruark Audio R7 MK III
www.likehifi.de

R7 MK III

R7 MK I

Bilder: Auerbach Verlag



Während beim Mk I (rechts) die Fernbedienung noch in einer hierfür vrogesehenen Einbuchtung verstaut werden konnte, wurde beim Mk III die On-Board-Steuerung als Duplikat der Fernbedienung fix ins Gehäuse implentiert

Ist Ihnen einmal aufgefallen, dass es in der HiFi-Branche gar nicht mal so wenige Familienunternehmen gibt? Spontan die prominentesten Beispiel aus der deutschen Szene sind mit Canton wohl die Schmiede aus dem Taunus und auch Sennheiser aus der Wedemark ist heute noch in der Hand von Fritz und Dr. Andreas Sennheiser, den Enkelsöhnen von Firmengründer Fritz Sennheiser. Warum wir darauf zu sprechen kommen? Natürlich um möglichst elegant in die Vorstellung des Protagonisten dieses Textes einzusteigen: das Ruark Audio R7 Radiogramm Mk III. Denn schließlich handelt es sich auch bei diesem Hersteller um ein Unternehmen, dass seit seiner Gründung in den 1980er Jahren in den Händen der Familie O'Rourke ist. Geschäftsführer Alan gründete Ruark Audio im Jahre 1985 gemeinsam mit seinem Vater Brian. Alans Frau Lorraine ist heute die Leiterin der Service Abteilung des Unternehmens und ihr gemeinsamer Sohn David ist als Filmemacher verantwortlich für alles, was Ruark Audio an Videomaterial der Öffentlichkeit präsentiert. Bis zur Jahrtausendwende konzentrierte sich das Unternehmen aus dem englischen Essex auf die Fertigung audiophiler Lautsprechersysteme. Erst 2004, als auch in Großbritannien der HiFi-Markt in Wandlung begriffen war, entdeckte Alan O'Rourke, der privat auf der Suche nach einem DAB-Radio war, dass diese Produktkategorie zwar immer populärer wurde, jedoch keine Geräte vorzuweisen hatte, die den Funktionalität eines DAB-Radios mit der klanglichen Güte eines HiFi-Geräts kombinierten. So entstand der Ruark R1, mit welchem bei Ruark Audio eine neue Epoche anbrechen sollte. Das Geschäft mit den DAB-Radios, welche nach und nach auch weitere Funktionen implementierten, wuchs rasch und bescherte Ruark Audio auch so einige Auszeichnungen. Vor sechs Jahren schließlich erblickte der R7 das Licht der Welt. Als Reminiszenz an die design-technisch ikonischen 1960er Jahre und das kultige Radiogramm vereint das R7 den zeitlosen Bauhaus-Chick der Beatlemania-Ära mit dem technologischen Know-How des frühen 21. Jahrhunderts. 2016 war Ruark dann mit dem R7 in der AUDIO TEST vertreten (03/2016) und nahm mit einer abschließenden Wertung von 92 % gleich mal ein ausgezeichnetes Testsiegel mit nachhause auf die Insel. Heute, vier Jahre später freuen wir uns auf das Wiedersehen. Es ist viel passiert auf der Welt, wir alle haben uns verändert. So auch das R7 Radiogramm, welches nun als Mk III in der dritten Generation aufläuft.

R7 MK III Radiogramm

Das R7 fiel bereits in der ersten Generation als überaus schickes Design-Objekt ins Auge. In Anlehnung an das ikonische Klangmöbel aus den 1950er Jahren ruht der elegant geschnittene Korpus auf angeschrägten schmalen Holzbeinen. Optisch gefällt uns die Neuauflage des R7 sogar einiges besser, als das Testmuster, welches

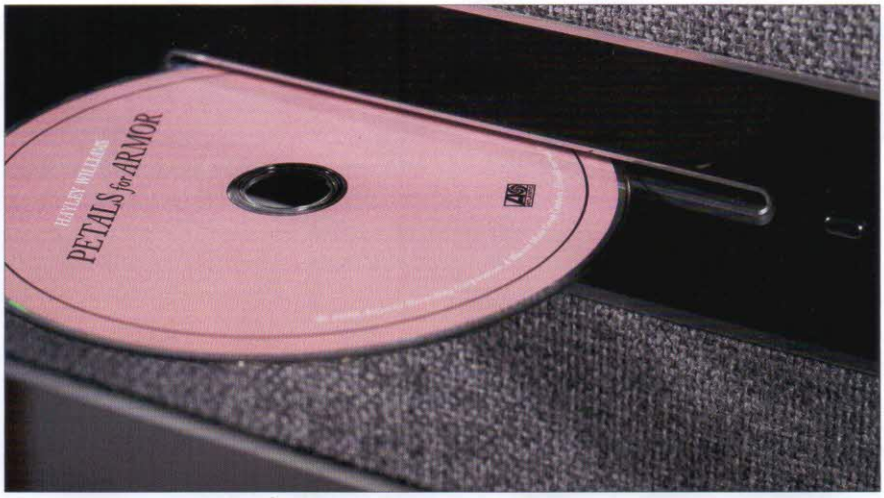
Die Koaxialtreiber des Mk I finden sich auch in der Neuaflage wieder

Alternativ zur App-Steuerung lassen sich diverse Einstellungen auch über das hochauflösende LCD-Display vornehmen. Zwar ist Navigieren hier freilich etwas umständlicher, aber durchaus leicht zu bewerkstelligen. Doch vor allem das Multiroom-Setup passiert besser in der App

wir vor vier Jahren zu Gast hatten. Die graue Textilblende verdeckt das gesamte Frontpanel und ist lediglich mit einer schmalen Aussparung versehen, in welcher der feinauflösende Display und das Slot-Load-CD-Laufwerk eingelassen sind. Im Falles unseres Testgeräts handelt es sich um die Variante „Soft Grey", alternativ dazu gibt es die Version „Rich Walnut", welche bereits bei der ersten Auflage des R7 zur Verfügung stand. Beide Ausführungen sind mit einer grauen Blende versehen und bestechen durch eine unaufdringliche Eleganz. Was uns beim R7 Mk I seinerzeit besonders gefiel, war die in die Oberfläche des Korpus eingelassene Halteschale für die Kreisrunde Fernbedienung, welche entweder als solche oder eben zur direkten Bedienung am Gerät genutzt werden konnte. Zwar sind die Bedienelemente in der runden Anordnung wieder oben im Gerät platziert, jedoch fix. Ein Duplikat des Controllers gibt es als Fernbedienung zusätzlich. Es fällt uns schwer diese Entscheidung nachzuvollziehen, erschien sie uns damals doch recht individuell und charmant.

Technische Upgrade

Bei den wesentlichen Veränderungen des R7 Mk III stehen wir voll und ganz hinter den Entscheidungen des Entwicklungsteams um Alan O'Rourke. So verfügt das R7 Radiogram in der dritten Generation über alle gängigen Features in Bezug auf Streaming und Konnektivität. WiFi-Einbindung, Spotify Connect, Bluetooth mit Qualcomm aptX HD-Standard und vor allem Multiroom! Auch physisch hat das R7 einiges an Aufwertung erfahren. Zusätzlich zu den zwei analogen Eingängen des Mk I verfügt der Neue jetzt über eine dezidierte Phono-Vorstufe, einen USB-Input und einen zweiten optischen Eingang. Dafür ist der Koaxial-Input rausgeflogen. Finden wir okay. Vor allem freut uns die Implementierung eines Phono-Pre-Amps, denn ein Vinyldreher findet auf der Oberfläche des Klangkastens natürlich perfekt Platz. Auch ein mittelgroßes TV-Gerät hält der R7 aus, aber um auf Nummer sicher zu gehen, gibt es auch beim Mk III die Möglichkeit, einen Bildschirm anhand des optionalen TV-Mounts an der Rückseite des Geräts zu fixieren. Eine elegante gläserne Ablagefläche für Receiver oder ähnliches würde in dem Fall unter dem Gehäuse des R7 schweben. Für unseren Test ist diese Option jedoch erstmal nicht weiter von großem Interesse. Wir werfen lieber noch einen kurzen Blick hinter die Textilblende auf das Treiberensemble des R7. Hier zählt man noch immer auf zwei 14 Zentimeter (cm) messende Koaxialtreiber, schließlich haben diese sich in den vergangenen Auflagen des R7 gut bewährt. Zusätzlich ist im R7 ein aktiver Subwoofer mit 20 cm langen Reflexkanälen, welche das Signal ebenfalls zur Front hin ausgeben. Angetrieben wird das Ganze von einem handfesten 160 Watt-Verstärker in Class A-B-Schaltung.

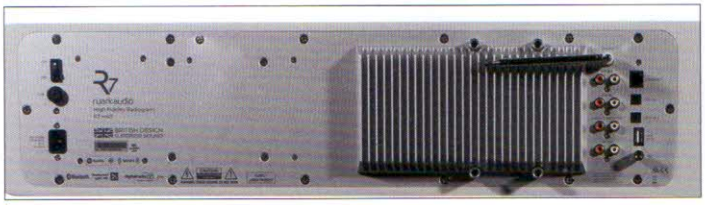


Das CD-Laufwerk funktioniert auch bei der dritten Auflage des R7 Radiogram als Slot-Load – alles andere wäre wohl auch kaum mehr zeitgemäß

Im Hier und Jetzt

Technologisch ist das Radiogram in Form des R7 Mk III also voll und ganz im Hier und Jetzt

Bilder: Auerbach Verlag



Ein vergleichender Blick auf die Rückseiten der Modelle des R7 aus erster (rechts) und dritter Generation legt offen, wie stark Ruark hier aufgerüstet hat. Besonders gefällt uns die Einbettung eines Phono-Pre-Amps in den R7 Mk III

angekommen. Dies manifestiert sich vor allem im obligatorischen Handling des Geräts via Smartphone- oder Tablet-App. Diese stellt Ruark selbstverständlich kostenfrei in den diversen App-Stores zur Verfügung. Als wir den R7 im Hörraum aufgebaut ans Netz geschlossen haben, widmen wir uns der dazugehörigen Applikation auf dem iPhone. Uns begegnet eine aufgeräumte und selbsterklärende Software, welche im Vergleich zu den meisten konkurrierenden Apps in erfrischend hellen Farben gehalten ist. In der App lässt sich das R7 sehr unumständlich konfigurieren – es stehen auch ein Zweiband-EQ, sowie eine Loudness-Funktion zur Verfügung. Neben dreißig Preset-Slots für jeweils zehn DAB-, zehn FM- und zehn Internetradio-Stationen lässt sich auch die Einbindung des R7 in ein Ruark-Multiroom-Ensemble hier vornehmen. Davon sind wir besonders begeistert, da das Radiogram sich wohl kaum als Substitut für eine ausgewachsene HiFi-Kette einsetzen lässt, aber als musikalischer musikalischer Support im Schlaf- oder Arbeitszimmer durchaus audiophile Qualitäten aufweist. Es lassen sich übrigens sogar Wecker programmieren, welche bei Bedarf auch nur werktags oder am Wochenende klingeln. Von daher eignet sich das Gerät durchaus als stylisches klangvolles Designmöbel im Schlafzimmer. Tatsächlich klingt das R7 Mk III weitaus größer und fülliger, als es aussieht. Für sein windig elegantes Auftreten hat es musikalisch einiges an Muskelkraft zu bieten. Deutlich wird dies unter anderem beim Titel „I Keep Forgettin'" von David Bowies 1984 veröffentlichten Album „Tonight". Für den vergleichsweise kleinen Kasten mit seiner doch relativ Bescheidenen Bestückung kommt und eine überaus druckvolle Akustik entgegen. Druckvolle Bässe, kräftige Drums und scharf artikulierte Bläser gestalten einen hervorragend gesättigten Rahmen für Bowies unverkennbare Stimme. Die Musik klingt spitzig und selbstbewusst. Die Abstimmung der Treiber ist überaus emanzipiert und auch die Streuung ist ziemlich beachtlich. Bei „Inner City, City Lights" des Esbjörn Svensson Trios zeigt sich das Radiogram wiederum überaus detailverliebt und feinfühlig. Die fragilen Timbres der Rhythmusgruppe sowie des Saxophons werden überaus hochauflösend wiedergegeben, während die Saiten des Kontrabasses sehr obertonreich dargeboten werden. Insgesamt formuliert das R7 die Musik mit einem großen Maß an Individualität und erhält dadurch einen wunderbar authentischen Sound. Übrigens streamen wir die Musik die ganze Zeit via Bluetooth und sind wieder einmal begeistert, wie weit sich diese eigentlich verschriene Technologie bereits entwickelt hat. Freilich reicht es noch lange nicht an wahres HiRes heran, aber eine Tendenz ist für die kommenden Jahrzehnte deutlich spürbar. Wie auch bei Ruarks R7 Mk III Radiogram, welches uns in spannende Erwartung an künftige Kreationen der Engländer versetzt. ■

FAZIT

Ein bisschen Nostalgie wohnt dem Ruark R7 Mk III durchaus inne. Stilvolles Designmöbel mit audiophiler Kompetenz und jede Menge Features. Man möchte auf den ersten Blick nicht glauben, was der kleine Klangkasten alles kann. Alle gängigen Features werden hier mit höchster Musikalität angeboten. Wir sind beeindruckt!

BESONDERHEITEN

- Multiroom-fähig
- Phono-Vorstufe implementiert
- TV-Mount

Vorteile	+ ausgewogener kraftvoller Klang + sehr umfangreiche Features + tolles Designobjekt
Nachteile	– keine

AUSSTATTUNG

Allgemein	
Geräteklasse	**All-In-One**
Preiskategorie	**Oberklasse**
Hersteller	**Ruark**
Modell	**R7 Mk III**
Preis (UVP)	2999 Euro
Maße (B/H/T)	100 × 65 × 42,5 cm
Gewicht	30 kg
Informationen	www.tad-audiovertrieb.de
Technische Daten (lt. Hersteller)	
Leistung	160 W
individuelle Klangeinst.	EQ
Wiedergabemöglichkeiten	WLAN/BT/Analog/CD/Phono
Formate (nur bei Netzwerkplayer)	–
Stromversorgung	<0,5 W k.A.
Eingänge	2 × Cinch, 2 × optisch, 1 × Phono, 1 × USB
Ausgänge	1 × Cinch

BEWERTUNG

Bass-wiedergabe	18/20
Mitten-wiedergabe	18/20
Höhen-wiedergabe	18/20
Wiedergabe-qualität	54/60
Ausstattung/ Verarbeitung	20/20
Benutzer-freundlichkeit	9/10
Auf-/Abwertungen	keine
Zwischen-ergebnis	83 von 90 Punkten
Preis/ Leistung	gut 8/10
Ergebnis	**ausgezeichnet 91 %**